

Vielfältige Kunst von Hand gefertigt

Mit dem Besuch der Kunstgiesserei Jäger in Pfäffikon SZ und den Ausstellungen von Véro Straubhaar und Toni Müller in Bäch SZ standen drei völlig unterschiedliche Kunstrichtungen auf dem Programm des Kunstvereins Oberer Zürichsee.

Einmal mehr meldeten sich so viele Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee für die Veranstaltung im schwyzerischen Pfäffikon und Bäch an, dass eine Teilung in zwei Gruppen unumgänglich war. Die sehr interessante künstlerische Exkursion eingefädelt haben die beiden Vorstandsmitglieder Cornelia Brändli und Alois Artho.

Seit rund 60 Jahren steht die von seinem Vater erstellte Halle in Pfäffikon, in der Karl Jäger derzeit sein künstlerisches Talent als Kunstgiesser entfaltet. 1982 hat er die Halle zusammen mit seinem inzwischen verstorbenen Bruder Max übernommen. Deutlich spürbar ist die Leidenschaft Karl Jägers, wenn er die einzelnen Vorgänge in den unterschiedlichen Arten der Kunstgiesserei erklärt.

Ihm bei den unterschiedlichen Verfahren auf die Hände zu schauen und zuzuhören macht definitiv Spass. «Hier staubt und raucht es immer ein bisschen», meint er nebenbei und lässt seine Besucher in den Topf mit dem tonhaltigen Material greifen. Ob Sandguss-, Schamott- oder Feingussverfahren, Karl Jäger versteht sein Handwerk auf dem

Effeft und lässt deutlich spürbar viel Herzblut in seine Arbeit einfließen. Da spielt es keine Rolle, ob es sich um eine Skulptur im Mini- oder Maxiformat handelt. Seit dem Tod des Bruders geht ihm seine Tochter Sara zur Hand, die ebenfalls künstlerisch tätig ist. «Querbeet vom Privatmann bis zur Grossfirma», antwortet er auf die Frage nach seinem Kundenkreis. Auf jeden Fall sei es ihm wichtig, den Auftraggeber von der Idee bis zur Fertigstellung und zur Montage vor Ort zu involvieren.

«Malen ist meine Passion»

Ein paar Kilometer weiter, in Bäch, tauchen die Mitglieder des Kunstvereins in die abstrakte, expressionistische Welt von Véro Straubhaar ein. Das alles in einem Häuschen, das jeden Märchenliebhaber ohne Wenn und Aber in eine andere Welt versetzt. «Es ist ein kunterbunter Haufen an Objekten, der sich im Laufe der Jahre angesammelt hat», gibt die Künstlerin ohne Umschweife bei der Begrüssung zu, «ich liebe diese von Humor beeinflussten Spielereien, hinter denen zudem meist eine persönliche Ge-

schichte steht.» Als ihre Passion bezeichnet sie jedoch das Malen, mit dem Pinsel, mit dem Spachtel oder mit der Hand. Ein Schmunzeln kann man sich beim Betrachten ihrer Selfies vom frühen Morgen nicht verkneifen, die sie fröhlich, zerknittert oder frustriert zeigen. Augenfällig sind auch die Kontraste, bei denen sie arm und reich oder schön und hässlich in einem Werk einbindet. Als Glanzstücke jedoch entpuppen sich die abstrakten Arbeiten auf Industriekarton in allen möglichen Grössen. Eine sehr aufwendige Arbeit, wie Véro Straubhaar betont. Und da sind noch die Madonnenbilder, christliche Darstellungen, die sie bei ihrem Zuzug in den Kanton Schwyz überall antraf und als «schwer verdaulich» empfand. Inzwischen habe sie ihre Meinung geändert. «Christus leidet wie wir Menschen und Madonnenbilder sind für mich Sinnbild der Weiblichkeit.»

Filigrane Arbeit mit jungem Eichenholz

Die gebotene Erfrischung im Garten wird von niemanden abgelehnt, doch gleichzeitig kann ein Blick auf diverse Steelen von Toni Müller geworfen werden. Der Künstler und Ehemann von Véro Straubhaar hat sich ausschliesslich der massiven Eiche verschrieben «und das schon lebenslanglich» bemerkt er. Frei mit der Säge und anderen Handwerkzeugen filigran und exakt zu arbeiten, das sei eine Herausforderung und die nehme er immer wieder sehr gerne an.

Das von ihm bevorzugte junge Eichenholz, das sich wesentlich besser verarbeiten lässt als ein alter knorriger Baum, bezieht Toni Müller aus dem Burgund. Und weshalb ausgerechnet aus dem Burgund? «Im Zentrum Frankreichs gibt es nicht nur unzählige Eichenwälder, es ist auch meine beziehungsweise unsere zweite Heimat», so des Rätsels Lösung. Toni Müller setzt seine ganz eigenen Ideen beim Gestalten mit dem Eichenholz um und lehnt sich diesbezüglich nicht an andere Künstler an.

—Renate Ammann



Die Steelen aus Eichenholz von Toni Müller beeindrucken in Formgebung und Farbe.



Als Glanzstück der Ausstellung präsentiert Véro Straubhaar abstrakte Arbeit auf Industriekarton.